

Deutungsversuche aus unserer Zeit aber fehlt in der vorliegenden Frage jede Beweiskraft¹⁾.

Kurz muß ich noch auf unser Tharandt eingehen. Seine Selbständigkeit gegenüber Thorun ist (trotz Trautmann) erwiesen; über seinen Namen konnte ich dagegen nur eine Vermutung (tarant = Skorpion) aufstellen. Daß diese alle poetischen Gemüter, namentlich aber die Verehrer des Donnergottes Thor, empören würde, war mir von vornherein klar. Mir kommt das Bibelwort (1. Könige 12, 11) nicht aus dem Sinn: „Ich will Euch mit Skorpionen züchtigen“. Auch manche Slawisten sind unzufrieden. Allein die mir von befreundeter Seite empfohlene Deutung aus wend. tor „Saumpfad“ widerstreitet schon den lokalen Verhältnissen. Tharandt ist niemals eine Straßenburg gewesen. Solange daher keine ansprechendere Erklärung geboten wird, muß ich der meinigen den Vorzug geben. Und der dankenswerte Beitrag, den heute O. Philipp (oben S. 385 f.) zum Namen der Burg Dornsborg oder Tarant in Tirol bringt, bestärkt mich in meiner Ansicht. Wenn es von deren Herren schon 1394 heißt: „latine loquendo Scorpionum“ (a. a. O.), so ist das sehr beachtlich. Darüber freilich dürfte noch eine Meinungsverschiedenheit bestehen, ob die Burg von ihrem Erbauer (einem v. Tarant) oder das Geschlecht der Tarante seinen Namen von ihr erhalten hat. Für unsere Betrachtung ist das jetzt Nebensache.

Wir kehren zu Trautmanns Versuch zurück, den Rückschluß aus sprachgeschichtlicher Erwägung mit dem Einwand zu bekämpfen — und er stellt ihn als ausschlaggebend hin —, die Wiederitz sei gar kein Grenzbach. Daß sie es noch heute auf einer kurzen Strecke zwischen Wurgwitz und Niederhermsdorf ist, gibt er selbst zu; er selbst verweist sehr richtig darauf, daß der Teil der Flur Zuckerode, der an der Quähnenbach liegt, in seinem Namen „Neuland“ jüngeren Ursprung verrät, womit also nur ein bescheidener Saum von Zuckerode übrig bleibt, ohne den die Wiederitz die Südscheide der ganzen Flur bilden würde; und wiederum schreibt Trautmann selbst, daß die Wiederitz auf einer längeren Strecke den Rain zwischen Potschappel und Döhlen hält. Man könnte jene somit ruhig als Grenzbach anerkennen. Doch Trautmann fordert mehr. Nach der Urkunde von 1206 beginnt

¹⁾ Daß ich selbst ein Thorun auf altdeutschem Boden slawisch deuten würde, ist ausgeschlossen; es sei denn eine späte Gründung, die nachweisbar Beziehungen zu der Deutschordensburg Thorn habe.